

Seiner Hochwürden

Herrn Professor D. Karl Barth, D.D.

B o n n a. Rhein

-----  
Siebengebirgstraße 18.

Mein hochwürdiger und hochverehrter Herr Professor !

3/. In der Anlage gestatte ich mir, Ihnen einen Briefwechsel mit Herrn Professor Kittel zu übersenden.

Mein zweiter Brief an ihn war leider schon zur Post gegeben, als ich gestern Abend Ihren Briefwechsel mit Kittel erhielt und mit gespanntester Aufmerksamkeit in einem Zuge durchlas.

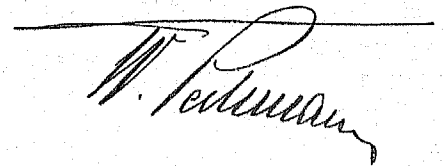
Ich habe zwar seit 60 Jahren nicht aufgehört, mich mit Theologie zu beschäftigen, und habe dabei natürlich manches gelernt. Aber niemals, in dieser langen Zeit, ist mir auch nur von ferne in den Sinn gekommen, mich für einen Theologen zu halten. Immer noch verständlicher und deutlicher ist mir vielmehr geworden, was ich vor etwa 55 Jahren von einem

meiner ältesten<sup>väterlichen</sup>/Freunde, dem Oberkonsistorialrat D. von Staedelen,  
gehört habe : dass nämlich zwischen dem juristischen und dem theo-  
logischen Denken ein ausserordentlich weittragender Unterschied  
bestehe. So masse ich mir denn auch nichts an, was auch nur den  
Schein hervorrufen könnte, als wollte ich Ihren theologischen  
Briefwechsel mit Kittel theologisch beurteilen. Nur als Laie,  
im engen und strengen Sinne des Wortes, bitte ich Sie, auch bei  
dieser Gelegenheit wieder einmal Ihnen von Herzen danken zu  
dürfen.

In hoher Verehrung

Ew. Hochwürden

aufrechtig ergebener



./.. Einen Brief an Professor D. Rade von heute  
erlaube ich mir abschriftlich beizulegen.